


Zeitschriftenartikel

Begutachtet

Koordinator*in:Diana Lölsdorf HAW Hamburg, Deutschland **Redaktion**J.Georg Brandt HAW Hamburg, Deutschland **Erhalten:** 16. Dezember 2025**Akzeptiert:** 22. Januar 2026**Publiziert:** 14. März 2026**Datenverfügbarkeit:**

Alle relevanten Daten befinden sich innerhalb der Veröffentlichung.

Interessenskonfliktstatement:

Die Autor:in erklärt, dass ihre Forschung ohne kommerzielle oder finanzielle Beziehungen durchgeführt wurde, die als potentielle Interessenskonflikte ausgelegt werden können.

Lizenz:

© Michael Kuhl

Dieses Werk steht unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY SA 4.0).

**Empfohlene Zitierung:**

Michael Kuhl (2025) Eine Win-win-Situation für die Kita-Praxis STANDPUNKT : SOZIAL 35 (2), 2025, Kindheitspädagogik – berufliche und berufspolitische Verortungen, S. 1-4.

DOI: <https://doi.org/10.15460/spsoz.2025.35.2.293>

Eine Win-win-Situation für die Kita-Praxis

Michael Kuhl^{1*}

1 Michael Kuhl, Pressesprecher der Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH

Abstract

Fachkräfte mit kindheitspädagogischem Studium arbeiten vergleichsweise selten in Kindertageseinrichtungen. Fröbel geht einen besonderen Weg, um mit seinem rund 250 Bildungseinrichtungen auch für Personen mit wissenschaftlicher Ausbildung attraktiv zu sein.

Schlagwörter: Kindheitspädagogik, berufliche Qualifikation, Studiengang Kindheitspädagogik

Eine Win-win-Situation für die Kita-Praxis

Michael Kuhl



Rund 20 Jahre ist es her, als an der Alice Salomon Hochschule in Berlin Deutschlands erster Studiengang für Kindheitspädagogik eingerichtet wurde. Mit dem Beginn des flächendeckenden Ausbaus der wissenschaftlichen Ausbildung und Forschung, der einem internationalen Prozess Rechnung trug, war einerseits die Hoffnung auf eine Akademisierung des frühkindlichen Feldes verbunden. Andererseits wurde der Grundstein gelegt für die empirische Bildungsforschung der frühen Kindheit.

Rückblickend haben sich einige Wünsche nicht erfüllt – beispielsweise ein wesentlicher höherer Akademisierungsgrad in der frühkindlichen Bildung. Ungeachtet dessen sind Studiengänge der frühen Kindheit beliebt und ihre Absolvierenden nachgefragte Fachkräfte.

Als besonders vorteilhaft für die Praxis erweist sich die enge Verzahnung von Theorie und praktischer Ausbildung im Studium der Kindheitspädagogik. An der HAW Hamburg beispielsweise absolvieren Studierende pro Semester 180 Stunden in unterschiedlichen pädagogischen Bereichen, die Kinder von 0 bis 14 Jahren sowie deren Familien einbeziehen. Durch diese breit angelegte Praxiserfahrung bringen Kindheitspädagoginnen und -pädagogen ein fundiertes Verständnis für verschiedene Bildungskontexte mit und sind besonders gut auf die Arbeit in Kitas vorbereitet.

Akademische und fachschulische Ausbildung Hand in Hand

Darüber hinaus erwerben Studierende in sozialwissenschaftlichen Modulen ein vertieftes Wissen über unterschiedliche Lebensrealitäten – eine wesentliche Kompetenz in einer multidiversen Gesellschaft. Sie befassen sich unter anderem mit sozialen Ungleichheiten und ungleichen Bildungschancen. Sie analysieren, wie sozioökonomische Faktoren und strukturelle Barrieren den Bildungserfolg von Kindern beeinflussen. Klar ist, Kitas haben einen enormen Einfluss auf die Teilhabefähigkeit aller Kinder.

Neben der pädagogischen Expertise profitieren Kita-Träger aber auch von den Schwerpunkten des Studiums: Institutionsentwicklung und Management oder Familienberatung sind integraler Bestandteil des Studiums. Studierende werden somit gezielt auf Leitungspositionen in Kitas vorbereitet – ein wichtiger Anreiz für viele, nach einer Ausbildung einen akademischen Weg einzuschlagen.

Gerade in Großstädten wie Hamburg, wo die Anforderungen an eine Kindertageseinrichtung immer komplexer werden, sind gut ausgebildete Kita-Leitungen essenziell für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung frühkindlicher Bildungseinrichtungen.

Gleichzeitig hat sich der Trend verfestigt, dass viele Kindheitspädagoginnen und -pädagogen die Kita nicht als präferiertes Arbeitsfeld wählen. Haben sie dennoch den Weg in die Kita gefunden, fehlt dem Beruf aus drei wesentlichen Gründen die Persistenz: schmale Aufstiegskorridore in Kindertageseinrichtungen, vergleichsweise geringere finanzielle Anreize sowie die eher theoriebasierte Fachlichkeit der Absolvierenden.

Ganz klar – alle drei Faktoren schlagen sich unterschiedlich in der Praxis nieder. „Insbesondere die Frage nach dem beruflichen Aufstieg sowie die finanzielle Eingruppierung der Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen sind oft die entscheidenden,“ sagt Nicolas Rath, Geschäftsleiter bei Fröbel für die Region Hamburg. „Nach wie vor finden wir Kindheitspädagoginnen und -pädagogen selten in der Kita, auch bei Fröbel. Um das zu ändern, haben wir uns deshalb bewusst für zwei Säulen entschieden, die sich bewähren. Durch Fach- und Führungskarrieren verbreitern wir als Arbeitgeber Karrierewege ganz individuell für unsere Mitarbeitenden. Und mit unserem Haustarifvertrag (HTV) honorieren wir die besondere Qualifikation unserer Belegschaft“, so Rath weiter.

Fach- und Führungskarrieren als Schlüssel

Was in anderen Branchen längst etablierte Praxis ist, wird im Bildungsbereich noch sehr rudimentär für die Personalentwicklung eingesetzt. Ganz gleich ob Kindergarten oder Schule, die Karriereoptionen sind im jeweils eigenen Feld beschränkt. Vor diesem Hintergrund setzt Fröbel auf strukturierte und gleichzeitig interessengeleitete Fach- und Führungskarrieren, die in dieser Form einzigartig in der bundesweiten Trägerlandschaft zu finden sind.

Besonders für Menschen mit einem Studium der Kindheitspädagogik sind die Fach- und Führungskarrieren bei Fröbel eine große Chance. Beispielhaft dafür steht die Kindheitspädagogin Ramona Rehm als Koordinatorin für Teamorganisation. Als Koordinatoren werden pädagogische Fachkräfte mit Zusatzqualifikation bezeichnet, deren Fortbildung Fröbel zeitlich wie finanziell umfänglich unterstützt. „Vor drei Jahren nahm ich an einer Weiterbildung zum Thema Teamentwicklung teil und war begeistert. Für mich war schnell klar, dass ich in diesem Bereich gerne fachlich wachsen und mich weiterentwickeln möchte. Als ich meiner Geschäftsleitung davon berichtete, schlug mir Nicolas Rath die Fachkarriere als Koordinatorin vor und ich habe zugesagt.“

Ramona Rehm schlug somit einen Weg ein, den Fröbel explizit mit seinem Haustarifvertrag auf mehreren Ebenen fördert. Anders als vergleichbare Kita-Träger werden bei Fröbel Kindheitspädagoginnen und -pädagogen auf einer höherwertigen Stufe eingruppiert. Die finanzielle Besserstellung ist das eine – das andere ist die Wertschätzung des Arbeitgebers für den Ausbildungsaufwand. Ent-

scheidet sich eine Kollegin oder ein Kollege für eine zusätzliche Fachkarriere, wird der erfolgreiche Abschluss ebenfalls finanziell honoriert.

Vorteil für alle Beteiligten

Fachkarrieren in dieser Form stehen bei Fröbel allen Fachkräften offen. Besonders gern eingeschlagen werden sie jedoch von Studienabsolvierenden der Kindheitspädagogik. Mit dem HTV geht Fröbel noch einen Schritt weiter, indem Weiterbildungen für den beruflichen Aufstieg Voraussetzung sind. Anders als für den öffentlichen Dienst geregelt, sind individuelle Fortbildungen notwendige Voraussetzung für eine jeweils höhere Erfahrungsstufe – neben der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Zugleich geht damit das tariflich verbrieftete Recht einher, sich Kurse aus dem breiten Fundus an Fort- und Weiterbildungen auswählen zu dürfen. Alle rund 5.800 Mitarbeitenden profitieren jährlich von den über 1.000 Fort- und Weiterbildungsangeboten, die bundesweit in Präsenz oder digital angeboten werden.

„Blicken wir insgesamt auf die Gruppe der Kindheitspädagoginnen und -pädagogen, sind sie für Fröbel eine große Chance“, so Geschäftsleiter Nicolas Rath. Rath bekräftigt ihre wichtige Funktion als Ressource in den Teams. „Mit ihrer akademischen Ausbildung bringen unsere Kindheitspädagoginnen und -pädagogen oft eine Meta-Perspektive ein, die den Fachkräften wichtige Impulse gibt. Gleichzeitig werden sie zur Reflektion eingeladen – und aufgefordert. Ihre Expertise sichert Fröbel – neben den Kita-Leitungen und unseren Fachberatungen – die Bildungsqualität in unseren Hamburger Kitas“, führt Rath weiter aus.

Ramona Rehm ist eine von fünf Kindheitspädagoginnen und -pädagogen bei Fröbel in Hamburg. Die vergleichsweise geringe Anzahl deckt sich mit der Zusammensetzung der Kita-Teams auch in anderen Regionen. Für Ramona Rehm war nach dem Studium klar, als studierte Fachkraft auch in einer Kita arbeiten zu wollen. In ihrer Funktion als Koordinatorin für Teamorganisation konnte sich Rehm auf ein Themengebiet ihrer Wahl spezialisieren. „Für mich ist das eine Win-win-Situation und ich kenne in Hamburg nichts vergleichbares.“

Der Autor

Michael Kuhl, Pressesprecher der Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH

Mobil: 0152 575 12 096

 michael.kuhl@froebel-gruppe.de